

**JOHANNES-GUTENBERG-SCHULE
GERNSHEIM
SCHULPROGRAMM 2019**

Inhalt

1. Leitbild	2
a) Wertschätzung	2
b) Verantwortung.....	2
c) Orientierung auf gemeinsame Ziele	2
2. Die JGS: eine junge integrierte Gesamtschule	3
a) Lage.....	3
b) Schulgröße und Schulklima	3
3. Schul- und Unterrichtsorganisation	4
4. Übergangsmanagement	6
a) Übergang 4 nach 5	6
b) Schulabschlüsse	6
c) Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe	6
d) Berufsorientierung.....	7
5. Ganztagschule	8
6. Entwicklung der sozialen und persönlichen Kompetenzen	9
a) Schulsozialarbeit.....	9
b) Runder Tisch mit der Schulpsychologie des Staatlichen Schulamts.....	10
c) Schulsanitätsdienst	10
d) Schulchor.....	10
e) Schülerpatenschaften	10
f) Suchtprävention	10
g) Fahrtenkonzept.....	11
h) Hofdienst.....	11
7. Förderkonzept	12
8. Inklusiver Unterricht (IU) - Inklusion	12
9. Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	14
10. Gesundheitsförderung	15
11. ANLAGEN-Übersicht	16
12. Schulentwicklungsvorhaben	17
1. Vorschlag	17
2. Vorschlag	17

1. Leitbild

Schulmotto: Gemeinsam das Beste für jeden erreichen.

a) Wertschätzung

Der Gedanke einer wertschätzenden Gemeinschaft steht an erster Stelle. Denn nur in einer stabilen Gemeinschaft ist Vertrauen möglich. Der Einzelne kann sich wohl und wertgeschätzt fühlen, auch anderen Wertschätzung entgegenbringen und gut lernen.

b) Verantwortung

An zweiter Stelle sehen wir die Stärkung von Verantwortungsübernahme für die eigene Bildung. Neben fachlichen Inhalten geht es in einer sich immer schneller verändernden Gesellschaft vor allem um die Aneignung von Kompetenzen, auf die unsere Schülerinnen und Schüler beim späteren Wissenserwerb ihr ganzes Leben lang zurückgreifen können. Das Beste kann man nur erreichen, wenn man Unterstützung erfährt, sich als Mensch wahr- und angenommen fühlt und Lernmotivation entwickelt. Wir sind eine Schule, die Mühe und Anstrengungsbereitschaft fördert und fordert sowie aktiv lernende Schülerinnen und Schüler heranbilden möchte. Dazu gehört das Heranführen an Selbstständigkeit und das Entwickeln intrinsischer Motivation. Verantwortlich für das Lernen und den eigenen Lernprozess sind neben den Lehrern vor allen Dingen die Schülerinnen und Schüler selbst. Die Anleitung dazu, zunehmend Verantwortung zu übernehmen, erhalten sie im täglichen Unterricht und im pädagogischen Miteinander. Gemeint ist aber nicht nur die Verantwortung für den eigenen Wissenserwerb, sondern auch der verantwortliche Umgang mit Mitmenschen, Lebewesen und der Umwelt.

c) Orientierung auf gemeinsame Ziele

Das Beste für jeden erreichen zu wollen, ist das Ziel, an dem wir uns alle täglich orientieren. Es umfasst alle Mitglieder der Schulgemeinde: Lehrkräfte, weiteres Personal, Schülerinnen und Schüler und die Eltern. Wir ziehen an einem Strang, um das Beste für jedes Kind zu erreichen.

Was das Beste ist, differiert je nach Schülerin und Schüler. Unterschiedliches Vorwissen, unterschiedliche Lerngeschwindigkeiten, unterschiedliche Lerntypen, unterschiedliche Tagesformen sind das tägliche Brot an einer Schule. Nicht jeder kann alles gleich gut, aber alle haben Stärken. Als Schule versuchen wir unterschiedliche Lernwege zu ermöglichen und jeden Schüler zur bestmöglichen Leistung und zum für ihn bestmöglichen Schulabschluss zu führen.

2. Die JGS: eine junge integrierte Gesamtschule

a) Lage

Die Johannes-Gutenberg-Schule ist eine Integrierte Gesamtschule. Sie befindet sich in Gernsheim am Rhein, einer Kleinstadt mit gemischter Sozialstruktur. Das weitere Einzugsgebiet reicht von Groß-Gerau im Norden bis Biblis im Süden, den Kern bilden die Stadt Gernsheim, die Gemeinden Biebesheim und Stockstadt. Diese drei Orte bilden eine „Planungsregion“ für die Johannes-Gutenberg-Schule Gernsheim im Schulentwicklungsplan des Schulträgers (Landkreis Groß-Gerau).

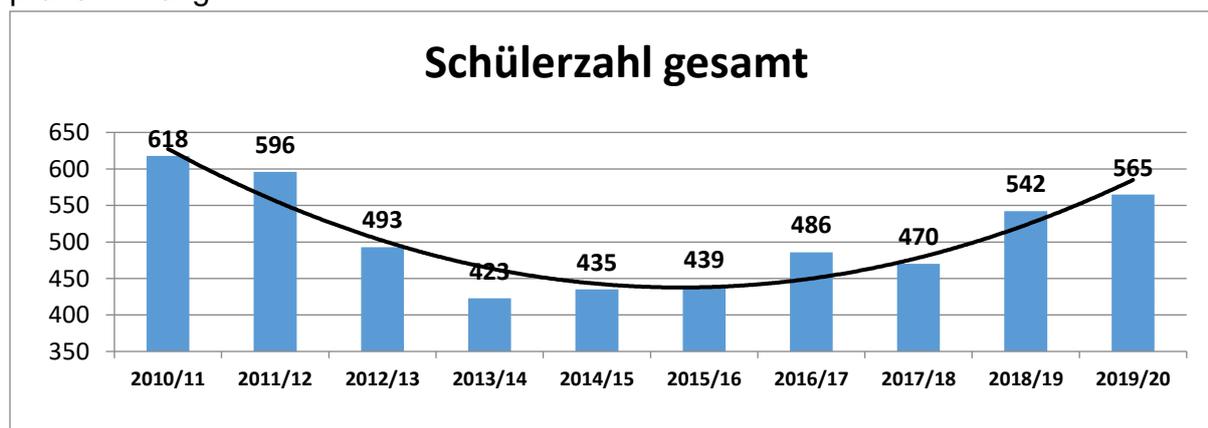
Die Schülerschaft ist durch das überwiegend ländliche Einzugsgebiet in der Rhein-Main-Region geprägt. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus bis zu zwölf, im Kernbereich aus drei Grundschulen.

Der Elternwunsch auf Besuch des Gymnasiums oftmals ohne die erforderliche Eignung führt zu dem Problem, dass Schülerinnen und Schüler nach einigen Jahren in größerer Zahl als Quereinsteiger aufgenommen und in die Klassen integriert werden müssen.

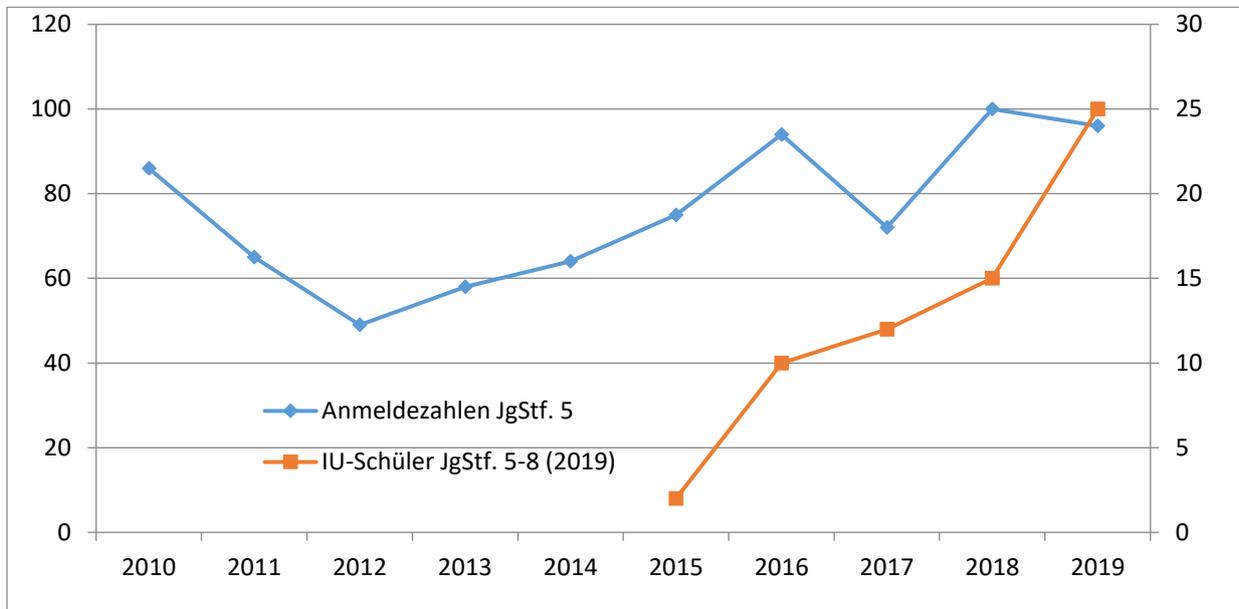
b) Schulgröße und Schulklima

Die Johannes-Gutenberg-Schule Gernsheim besuchen ca. 550 Schülerinnen und Schüler. Die Schule sieht sich als „familiäre Schule“ und möchte nicht weiter anwachsen.

Die Schulgemeinde legt sehr großen Wert auf einen respektvollen und an Werten ausgerichteten Umgang miteinander. Deshalb hat sich die Schule klare Strukturen und Regeln gegeben, so dass die Kinder ein möglichst entspanntes Lernklima vorfinden. Dazu wurde ein Verhaltenskodex erarbeitet, der in jedem Unterrichtsraum der Schule aushängt. Die Schulsozialarbeit unterstützt bei der Konfliktlösung und ist präventiv tätig.



Die JGS ist eine „junge“ Integrierte Gesamtschule. Die Schulorganisationsänderung 2013 von einer Haupt- und Realschule mit Förderstufe in eine Integrierte Gesamtschule (im Aufbau) hat zu deutlich gestiegenen Anmeldezahlen geführt. Seit 2018 ist die Schule als Integrierte Gesamtschule voll ausgebaut.



IU = Inklusiver Unterricht bzw. inklusiv unterrichtete Schülerinnen und Schüler

Die Johannes-Gutenberg-Schule differenziert im Unterschied zu den anderen Gesamtschulen des Kreises Groß-Gerau in den Hauptfächern auf drei Anspruchsebenen (A/B/C-Kurse).

3. Schul- und Unterrichtsorganisation

Wir erteilen Unterricht nach dem **Klassenlehrerprinzip**. Dabei begleiten wir unsere Klassen nach Möglichkeit von Klasse 5 bis 10, um Kontinuität in der (gemeinsamen) unterrichtlichen Arbeit zu gewährleisten und einen vertrauensvollen und respektvollen Umgang miteinander zu entwickeln und zu pflegen. Dieses Organisationsprinzip bedeutet auch, dass die Lehrkräfte in ihren Klassen sowie in Klassen ihrer Jahrgangsstufe mit möglichst vielen Wochenstunden eingesetzt werden, wobei der Lehrereinsatz in Klasse 5 bei der Unterrichtsverteilung besondere Berücksichtigung findet.

Unsere Klassen haben einen festen Klassenraum, den sie nach ihrer Vorstellung zu einem persönlichen Bezugsraum gestalten können (z.B. durch selbst gestaltete Plakate oder Geburtstagskalender).

An der Johannes-Gutenberg-Schule arbeiten die Klassenlehrer/innen in **multiprofessionellen Jahrgangsteams** (mit einer Förderschullehrkraft, der UBUS-Kraft¹ sowie der Schulsozialarbeit) zusammen. Die Zuweisung für die UBUS-Stelle erfolgt derzeit in Höhe einer halben Stelle (0,5) durch das Land Hessen; die JGS erweitert auf eine volle Stelle (1,0). Die Jahrgangsteams koordinieren selbstständig pädagogische, organisatorische und – soweit möglich – fachliche Belange des Jahrgangs. Die Lehrkräfte eines Jahrgangsteams verfügen über ein gemeinsames Arbeitszimmer sowie eine fest im Stundenplan verankerte Teamstunde.

¹ Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte; das UBUS-Verwendungsprofil ist als Anlage 1 beigefügt.

Die Stufenleitung lädt in der Regel in diesem Zeitfenster in bestimmten Abständen zu einer erweiterten Teamsitzung (Jg_E/Schulteam) ein.

In unmittelbarer Nähe zu dem Lehrerarbeitszimmer befinden sich die Klassenräume der jeweiligen Jahrgangsstufe. Bei Fragen und Problemen sind sie aufgrund dessen die erste Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen.

Die Klassen der Johannes-Gutenberg-Schule sind in der Regel heterogene Gruppen, die durch erhebliche Unterschiede in der Leistungsbereitschaft, Leistungsfähigkeit und dem Lerntempo der Schülerinnen und Schüler gekennzeichnet sind.

Die **Fachleistungsdifferenzierung** in den Fächern Englisch (ab Klasse 7), Deutsch und Mathematik (ab Klasse 8) erfolgt auf drei Anspruchsebenen in entsprechenden Kursen (A/B/C). Ab Klasse 9 erfolgt eine Fachleistungsdifferenzierung im Fach Chemie auf zwei Anspruchsebenen in Grund- und Erweiterungskursen.

Um allen Lernenden gerecht zu werden, findet der Kernunterricht (keine Kursdifferenzierung) binnendifferenziert ohne Fachleistungsdifferenzierung statt und stellt ein Grundprinzip unseres Unterrichts dar.

Die Fächer werden an der Johannes-Gutenberg-Schule in der Regel doppelstündig unterrichtet. So reduzieren wir den ständigen Fach- und Lehrerwechsel und ermöglichen einen ruhigeren Schulalltag. Außerdem bietet der 90-Minuten-Rhythmus mehr Raum für eigenständiges bzw. experimentelles Lernen und erlaubt den Einsatz unterschiedlicher Methoden und Medien². Das **Doppelstundenprinzip** hat auch zur Folge, dass die Schülerinnen und Schüler in der Regel nur drei Fächer am Vormittag haben, deshalb weniger Unterrichtsmaterial mit zur Schule bringen und daher nicht so schwer tragen müssen.

Der Unterricht in den Jahrgängen 5 – 7 ist im Rahmen des ausgegebenen Stundenplans am Vormittag (1. – 6. Unterrichtsstunde) gewährleistet. Der Vertretungsunterricht wird gemäß dem Vertretungskonzept (s. Anlage 3) umgesetzt.

Um die Konzentration der Schülerinnen und Schüler zu stärken, kann die Lehrkraft zwischen der 3. und 4. Stunde (gegen 10 Uhr) diverse Übungen in Form einer kurzen **Bewegungspause** (innerhalb des Unterrichtsraums) in den Unterricht integrieren.

Pro Woche gibt es eine **Klassenlehrerstunde** (bis Klasse 10), in der organisatorische Absprachen getroffen sowie Probleme der Schülerinnen und Schüler besprochen werden können. In Klasse 5 und 6 bietet eine zusätzliche - aus der Sonderzuweisung generierte - **SozL-Stunde** Raum für vertieftes Soziales Lernen (siehe Unterrichtskonzept der Jahrgangsstufe 5/6). Die SozL-Stunde findet in Kooperation mit der Schulsozialarbeit statt (siehe Schulsozialarbeit).

Für viele Schülerinnen und Schüler ist es nicht selbstverständlich, morgens zu frühstücken. Hier fehlen oft die Zeit, die Möglichkeit und/oder die Einsicht, dass (gesundes) Essen eine wichtige Grundlage für erfolgreiches Lernen ist. Diese Einsicht

² s. IT-Konzept (Anlage 2)

wird schwerpunktmäßig in den Klassen 5 und 6 im Rahmen der gesundheitsfördernden Schule mit einem täglichen gemeinsamen Frühstück (vor der 1. großen Pause) gefördert. Das **gemeinsame Frühstück** wird durch ein **gemeinsames Mittagessen** ergänzt. Das wöchentliche Mittagessen wird mit der gesamten Klasse und in Begleitung der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers eingenommen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben zu Beginn eines Schuljahres einen auf die Johannes-Gutenberg-Schule individuell zugeschnittenen **Lernplaner**. Dieser dient täglich als nützliches Kommunikations-, Lern-, Hilfs- und Informationsmittel für die Schülerinnen und Schüler bzw. deren Eltern.

4. Übergangsmanagement

a) Übergang 4 nach 5

Nach Eingang der Anmeldungen startet die Organisation der neuen 5. Klassen: Die Klassenlehrkräfte der Grundschulen besprechen mit Lehrkräften der JGS die individuellen Leistungs- und Verhaltensprofile der Schülerinnen und Schüler im so genannten Übergabegespräch; anschließend werden die Klassen in Kooperation mit den Förderschullehrkräften zusammengestellt, wobei u.a. örtliche und soziale Bindungen berücksichtigt werden.

Im ersten Schulhalbjahr kommen die alten und die neuen Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen im Rahmen der Feedbackgespräche zu einem erneuten Austausch zusammen.

b) Schulabschlüsse

Über 60 Prozent der Schülerinnen und Schüler erhalten nach der 10. Klasse in der Regel eine Eignung zum Besuch der Gymnasialen Oberstufe und des Beruflichen Gymnasiums. Zusätzlich können rund 10-20 Prozent der abgehenden Schülerinnen und Schüler nach der 10. Klasse die Fachoberschule besuchen.

Der Besuch der 10. Klasse erfolgt in der Regel auf Empfehlung der Klassenkonferenz.

Etwa 70 Prozent der Schülerinnen und Schüler, die die Schule mit einem Abschluss nach der 9. Klasse verlassen, können mit einem qualifizierten Hauptschulabschluss die Berufsfachschule besuchen, um auf diesem Weg einen mittleren Bildungsabschluss zu erlangen.

Die abgehenden Schülerinnen und Schüler werden grundsätzlich zum frühestmöglichen Zeitpunkt im Rahmen einer Entlassungsfeier verabschiedet.

c) Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe

Geeignete Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 10 des Realschulbildungsgangs und des gymnasialen Bildungsgangs werden in „Plus-Kursen“ auf die gymnasiale Oberstufe vorbereitet.

Die Johannes-Gutenberg-Schule hat 2015 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Gymnasium Gernsheim (siehe Anhang) geschlossen, um die Übergangsmöglichkeiten in die gymnasiale Oberstufe vor Ort zu optimieren.

d) Berufsorientierung

Die vielfältigen Anforderungen der modernen Berufs- und Arbeitswelt erfordern entscheidungsfähige Schülerinnen und Schüler. Frühzeitig werden Informationsmöglichkeiten und Beratungen angeboten, damit die Schülerinnen und Schüler am Ende der Schulzeit einen den persönlichen intellektuellen und sozialen Kompetenzen und den handwerklichen Fähigkeiten entsprechenden Ausbildungsplatz oder einen Platz an einer weiterführenden Schule erhalten können.

Das Grundwissen über Bewerbung, Lebenslauf und Einstellungstest wird fächerübergreifend vermittelt. Besonders im Arbeitslehreunterricht befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Arbeitswelt mit Unterstützung des **Berufswahlpasses**.

Unsere Schule arbeitet intensiv mit der **Agentur für Arbeit** zusammen. Bereitgestellt werden Materialien über Berufsfelder und Berufe sowie Informationen über die Ausbildungssituation im Kreis.

Im Rahmen einer institutionalisierten Berufswegeplanung gibt es eine intensive Zusammenarbeit in einem Netzwerk mit Schulsozialarbeit, Internationalem Bund und der Agentur für Arbeit sowie Caritas und Stadt Gernsheim. Das **Projekt „fit for job“** (Bewerbungs- und Alltagstraining) wurde zu einem Pilotmodell für die Umsetzung in der Bildungsregion und findet die Anerkennung der Wirtschaft.

Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern finden regelmäßig statt. Hierbei herausstechend ist der jährliche Informationsabend mit den Vertretern der Gymnasien aus der näheren Umgebung sowie der Beruflichen Schule des Kreises Groß-Gerau. Mindestens einmal im Monat gibt es in der Schule einen Beratungstag durch den **Berufsberater**.

Zusätzlich stellt der Kreis Groß-Gerau eine zusätzliche **Berufswegplanerin** fest zur Verfügung. Diese unterstützt und berät die Schülerinnen und Schüler an mehreren Tagen in der Woche individuell bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen sowie den Übergängen an weiterführende Schulen bzw. andere Maßnahmen.

Der Schule stehen **Berufseinstiegsbegleiter** (BerEb) zur Verfügung, die Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten beim Übergang in den Beruf begleiten, ggf. auch über die Schulzeit hinaus.

Es existiert eine gute **Zusammenarbeit mit Betrieben** in der Region. Die Schule ist Partnerschule der Firma Merck KGaA. Merck fördert den naturwissenschaftlichen

Unterricht. Zur BASF AG bestehen gute, regelmäßige Kontakte, z.B. in Form von Betriebserkundungen.

Betriebserkundungen und Betriebsbesichtigungen gewähren einen Einblick in das Wirtschafts- und Arbeitsleben. Betriebe der Region stellen sich und die bei ihnen zu erlernenden Berufsbilder vor. Eine größere Anzahl von Schülerinnen und Schülern nutzt den jährlichen Girls- bzw. Boys-Day für einen Blick ins Berufsleben.

Betriebspraktika von jeweils zweiwöchiger Dauer finden jeweils in den Jahrgangsstufen 8 und 9 statt. Sie werden schwerpunktmäßig im Arbeitslehreunterricht vor- und nachbereitet sowie von Klassen- und AL-Fachlehrkräften betreut.

Zur Ermittlung beruflicher Perspektiven wendet unsere Schule verschiedene **Kompetenzfeststellungsverfahren** (hamet2, Kompo7) an.

5. Ganztagschule

Mindestens einmal pro Woche findet in den Jahrgängen 5 und 6 am Nachmittag Pflichtunterricht statt (also Unterricht bis 15.00 Uhr). An Tagen ohne Pflichtunterricht am Nachmittag können die Schülerinnen und Schüler aus dem jährlich wechselnden AG-Angebot aus den Bereichen Gesundheit, Sport, Werken, Hauswirtschaft, Theater, Naturwissenschaft, Technik, Musik oder Informatik entsprechend ihrer Interessen auswählen.

Mittagsbetreuung JGS aktiv

Seit dem Schuljahr 2006/07 ist die Johannes-Gutenberg-Schule eine Ganztagschule Profilstufe 1. Die Betreuungszeiten sind Montag bis Freitag nach dem Unterricht bis 15.00 Uhr. Es besteht die Möglichkeit, einzelne Tage zu buchen. Da die Betreuungsplätze für die 5. und 6. Klassen begrenzt sind, erfolgt die Teilnahme nach der Reihenfolge der Anmeldungseingänge und ist für ein Halbjahr verpflichtend. Das Anmeldeformular wird zeitgleich mit der Schulaufnahmebestätigung im Mai ausgegeben.

Die Cafeteria bietet ein warmes Mittagessen an, das durch ein Catering-Unternehmen frisch zubereitet und erwärmt wird. Außerdem wird dort ein Kioskbetrieb geführt.

Die JGS-aktiv-Kinder kommen nach dem Unterricht in die Betreuungsräume. Nach der Anwesenheitskontrolle geht es zum **gemeinsamen Mittagessen** in die Cafeteria. Nach dem Essen ist **freie Spielzeit** in Gruppenräumen oder auf dem Schulgelände bis 13.30 Uhr. Kinder, die eine bestimmte AG besuchen, gehen um 13.30 Uhr in ihre jeweilige, freiwillig gewählte AG, für die anderen Kinder beginnt die **Hausaufgabenzeit**. Bei Bedarf werden die Kinder von den Betreuerinnen unterstützt, i.d.R. sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Hausaufgaben aber selbstständig

erledigen. Im Anschluss daran haben die Kinder noch einmal Zeit zu spielen, zu basteln oder zu entspannen.

Die Koordination zwischen den Jahrgangsteams 5/6 und der Nachmittagsbetreuung erfolgt vorwiegend durch die UBUS-Kraft.

Schülerbücherei JGS

Die Schülerbücherei ist ein wichtiges Wissenszentrum in unserer Schule. Die Schülerinnen und Schüler treffen sich hier, um selbstständig oder in der Gemeinschaft zu recherchieren, zu arbeiten und zu lernen. Zu diesem Zweck stehen den Schülerinnen und Schülern mehrere Computer und ein Bestand von über 1.700 Büchern zur Verfügung. Nach Vorlage des Schülerschweises können Schülerinnen und Schüler Bücher bis zu 4 Wochen ausleihen.

Die Bücherei ist gemäß Aushang geöffnet, sodass allen Schülerinnen und Schülern entsprechende Aufenthalts- und Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

6. Entwicklung der sozialen und persönlichen Kompetenzen

a) Schulsozialarbeit

Zwei Schulsozialarbeiterinnen fördern schwerpunktmäßig in den Klassen 5 und 6 gemeinsam mit den Klassenlehrkräften das Soziale Lernen (SozL). Dabei stehen die Weiterentwicklung der Sozialkompetenz und die Förderung der Klassengemeinschaft im Vordergrund der wöchentlichen, zusätzlichen SozL-Stunde. In den höheren Klassen unterstützt die Schulsozialarbeit bei Bedarf und nach Absprache in der Klassenlehrerstunde. Einzelgespräche ergänzen das Angebot der Schulsozialarbeit. Die Berufswegeplanung unterstützt die Schulsozialarbeit unter anderem durch das Seminarangebot „Fit for Job“ (Bewerbungs- und Alltagstraining für Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen), welches gemeinsam mit den Kooperationspartnern Internationaler Bund (IB), der Stadt Gernsheim, der Jugendpflege Gernsheim und der evangelischen Kirche Gernsheim realisiert wird, weiterhin unterstützt die Schulsozialarbeit die Schule bei hamet2 und kompo7 (Kompetenzfeststellungsverfahren für Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen).

Neben diesen Unterstützungsangeboten gibt es eine intensive Einzelbetreuung im Falle schulischer und außerschulischer Konfliktsituationen von Schülerinnen und Schülern.

Nachmittagsangebote unter anderem in Zusammenarbeit mit JOSchA (Gernsheimer Schulen, Jugendpflege und Auszeit e.V.) runden das Angebot der Schulsozialarbeit ab.

b) Runder Tisch mit der Schulpsychologie des Staatlichen Schulamts

Einmal im Halbjahr wird auf Einladung der Schulleitung bei Bedarf ein Runder Tisch zu gemeldeten Schülerfällen (z.B. anhaltender Schulabsentismus, Anzeichen von Kindeswohlgefährdung, möglicher Schulverweis oder Ruhen der Schulpflicht) durchgeführt. Dazu füllen die Klassenlehrkräfte einen speziellen Erfassungsbogen aus, der vorab an das Staatliche Schulamt geschickt wird, um eine fundierte Beratung zu erhalten.

c) Schulsanitätsdienst

Seit dem Schuljahr 2017/18 gibt es an der Johannes-Gutenberg-Schule einen Schulsanitätsdienst. Die freiwilligen Schülerinnen und Schüler des Sanitätsdienstes wurden zunächst umfangreich geschult. Der Sanitätsdienst ist als Arbeitsgemeinschaft organisiert und tritt wöchentlich zusammen, um den Ausbildungsstand der Schülerinnen und Schüler weiter zu erhöhen bzw. zu festigen. Der Schulsanitätsdienst leistet bei Bedarf im Schulalltag Erste Hilfe.

d) Schulchor

Seit dem Schuljahr 2017/18 gibt es einen JGS-Schulchor. Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 nehmen verpflichtend daran teil und haben somit eine Musikstunde mehr im Pflichtstundenbereich. Schülerinnen und Schüler, die nach zwei Jahren weiterhin im JGS-Chor singen möchten, können freiwillig dort verbleiben.

e) Schülerpatenschaften

Gemäß dem Motto „Große helfen Kleinen“ übernehmen Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen freiwillig eine Patenschaft für die neuen 5. Klassen. Sie sollen den Fünftklässlern das Einleben an der JGS erleichtern, indem sie ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen und ein offenes Ohr für sie haben. Mit der Übernahme einer Schülerpatenschaft lernen die Großen Verantwortung für andere zu übernehmen und als Vorbild zu fungieren.

f) Suchtprävention

Laut der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen rauchen viele Mädchen und Jungen bereits im Alter zwischen 10 und 12 Jahren ihre erste Zigarette und trinken ihr erstes Glas Alkohol. Die Weichen dafür werden bereits früh gestellt, auch im Elternhaus. Um die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen möglichst früh zu unterstützen und damit einer späteren Suchtgefährdung vorzubeugen, führen wir in Kooperation mit der Fachstelle „mobile prävention“, die bereits seit vielen Jahren im Landkreis Groß-Gerau tätig ist, mit den Schülerinnen und Schülern des Jahrgang 6 mehrtägige Seminare zum Thema Suchtprävention durch. Diese orientieren sich eng an der Expertise des Bundesgesundheitsministeriums.

Im Rahmen der Suchtpräventionsseminare, welche gemäß dem Fahrtenkonzept der JGS jeweils zu Beginn des zweiten Halbjahres der Klasse 6 in Oberbernhards (Rhön) stattfinden, führen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den

Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, der Schulsozialarbeit und einem Mitarbeiter/einer Mitarbeiterin der Fachstelle „mobile prävention“ verschiedene Übungen und Experimente durch. Dabei lernen sie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler besser kennen, bauen Vertrauen auf und verbessern ihre Team- und Kommunikationsfähigkeit. Die Bewältigung schwieriger Situationen stärkt die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeit und steigert ihr Selbstvertrauen. Dies ist nach Expertenmeinung der beste Weg, Kinder und Jugendliche vor Suchtmittelmissbrauch zu schützen.

Die Schülerinnen und Schülern werden auch über Suchtmittel und Suchtformen aufgeklärt. Dies soll sie für Anzeichen und Merkmale von Suchtverhalten sensibilisieren und sie zum Nein im richtigen Moment ermutigen.

Über die Seminare in Oberbernhards hinaus ist das Thema Sucht auch im Unterricht vieler Fächer fest eingebunden. So zum Beispiel im Biologieunterricht der Klasse 9. Hier setzen sich die Jugendlichen im Rahmen einer Unterrichtseinheit zum Thema Drogen schwerpunktmäßig mit dem Thema Alkohol sowie schädlichem Alkoholkonsum auseinander. Dabei findet in Kooperation mit der DAK ein Alkoholpräventionstag statt. Neben dem persönlichen Erleben (Rauschbrille) setzt die Aufklärungsveranstaltung, die zur DAK-Kampagne „Aktion Glasklar“ gehört, vor allem auf Wissen und Tatsachen.

Die JGS hat eine Suchtberatungslehrkraft, die im Rahmen regelmäßiger Sprechstunden für Fragen im Zusammenhang mit Sucht und Drogen zur Verfügung steht sowie Kontakte zu Einrichtungen der Suchtvorbeugung und zur Drogenberatungsstelle hält.

g) Fahrtenkonzept

Schulfahrten sind wichtige Elemente des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule. Sie fördern das gegenseitige Verständnis und den Gemeinschaftssinn der Lerngruppe. Die Schülerinnen und Schüler

- erweitern durch gemeinsame Erlebnisse in der Gruppe ihre sozialen Kompetenzen,
- lernen unter Anleitung, Freizeit aktiv auszufüllen und sinnvoll mitzugestalten,
- entwickeln durch Anleitung Motivation für Spiel, Sport und Bewegung,
- setzen sich bewusst mit anderen Kulturen und Lebensweisen auseinander.

Schulfahrten sind schulische Veranstaltungen und es besteht Teilnahmepflicht.

Weitere Informationen (Termine, Finanzierung, Organisation) über die Fahrten in den einzelnen Jahrgängen entnehmen Sie bitte der Anlage 4.

h) Hofdienst

Unsere Schule legt Wert auf Sauberkeit und Ordnung. Deshalb übernehmen sowohl Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler Verantwortung für das äußere Erscheinungsbild der JGS. Konkret bedeutet das, dass alle Klassen im Wechsel für jeweils eine Woche den Hofdienst übernehmen und dafür Sorge tragen, dass der

Schulhof sowie das Schulgebäude (Begegnungszone, Mensa) von grobem Schmutz gereinigt werden.

7. Förderkonzept

Ziel des Unterrichts an der JGS ist es, den Schülerinnen und Schüler individuelle Zugänge zum Lernen zu eröffnen und sie zu befähigen eigene Lernwege zu beschreiten.

Um diesen individuellen Lernausgangslagen zu begegnen, bietet die JGS diverse **Förderangebote** an:

- LRR-Förderkurse in den Jahrgängen 5, 6 und 7
- Leseförderkurse für alle Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 5 und 6
- Förderkurse in den Hauptfächern Mathematik und Englisch in den Jahrgängen 5, 6 und 7

Diese Förderkurse bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit umfassend, selbstständig sowie angeleitet ihre Defizite in diesen Fächern zu verbessern und ihre Stärken weiterhin auszubauen. Diese Kurse dienen zur Vorbeugung von Leistungsversagen.

Sie finden an verschiedenen Tagen, je nach Jahrgang, nach Möglichkeit, immer in der ersten Unterrichtsstunde statt.

- **Eingangstestung der Jahrgänge 5 in den Fächern Mathematik und Deutsch (Lesen und Rechtschreibung)**

Hiermit wird die Lernausgangslage im Hinblick auf die Ressourcen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Schüler (Diagnostik) getestet, so dass sie in den geeigneten Förderkurs eingeteilt werden können.

- Zur Leseförderung wird im Jahrgang 6 jährlich ein Vorlesewettbewerb in der Schule veranstaltet.
- Es finden im Jahrgang 6, nach Bewerbung, ausgewählte Autorenlesungen statt, die als Motivation zur Leseförderung dienen.

8. Inklusiver Unterricht (IU) - Inklusion

Wir sind eine Schule für alle Kinder, d.h. bei uns lernen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Begabungen und Voraussetzungen, mit und ohne Beeinträchtigung miteinander und voneinander. Das heißt, wir erkennen die Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler und unterstützen sie im Lernumfeld einer Klasse. Dies gilt besonders für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf. Unsere Unterrichtsprinzipien grenzen keine Schülerinnen und Schüler aus, sondern fördern

das Gemeinschaftsgefühl. Durch gleichaltrige Mitschülerinnen und Mitschüler finden alle positive Vorbilder und erfahren dadurch individuelle Lern- und Leistungsanreize. Gleichzeitig erlebt die gesamte Lerngruppe auf diese Weise den Alltag mit unterschiedlichen Mitmenschen und erkennt, dass darin auch Stärken liegen - Toleranz und Hilfsbereitschaft werden aktiv als Normalität wahrgenommen.

„Gemeinsam das Beste für jeden erreichen.“

Zur Umsetzung stehen zusätzlich Förderschullehrkräfte des rBFZ (Schillerschule) beratend und unterstützend zur Seite. Sie beraten, fördern und diagnostizieren Schülerinnen und Schüler, die besondere Schwierigkeiten haben. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Klassenlehrkräften und gegebenenfalls mit dem Jahrgangsteam.

Der inklusive Unterricht wird von den Fachlehrkräften und den Förderschullehrkräften gemeinsam auf Grundlage der individuellen Förderpläne gestaltet.

Die Klassenlehrkräfte, die zugewiesenen Förderschullehrkräfte, die UBUS-Kraft sowie die Schulsozialarbeit bilden ein multiprofessionelles Jahrgangsteam.

Schülerinnen und Schüler, die den Alltag in der Schule nicht alleine bewältigen, können auf Antrag der Eltern beim Kreis Groß-Gerau durch eine Teilhabeassistenz unterstützt werden. Dazu werden verpflichtende Installations- und Hilfeplangespräche durch den Kreis in der Schule durchgeführt.

Die hauptsächlichen Schwerpunkte der inklusiven Beschulung sind:

- **Erstellen von Förderplänen:** Für inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler werden individuelle Förderpläne erstellt, in denen der aktuelle Lernstand dokumentiert ist, Lernziele abgesteckt und Mittel und Wege festgehalten werden, diese möglichst effektiv zu erreichen. So sind der Lernfortschritt und die Verantwortlichkeiten für alle Beteiligten transparent (Verteilung an alle die Klasse unterrichtenden Lehrkräfte).
- **Differenzierung des Lernstoffes:** Die didaktische und methodische Unterrichtsgestaltung werden auf die Fähigkeiten und Lernvoraussetzungen der IU-Kinder abgestimmt. So kann z.B. der Lernumfang reduziert, andere Methoden und Materialien gewählt oder das Lerntempo verändert werden. Leistungsnachweise wie Tests oder Klassenarbeiten werden entsprechend angepasst bzw. reduziert. Dies wird im individuellen Förderplan festgehalten.
- **Förderung im Klassenverband:** Beeinträchtigte Schülerinnen und Schüler nehmen so oft wie möglich am Unterricht im Klassenverband teil.
- **Einzel- und Kleingruppenförderung:** Punktuell ist für die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf auch eine gezielte Förderung außerhalb der Lerngruppe sinnvoll, gegebenenfalls auch jahrgangsübergreifend. Diese findet entweder als Einzelförderung oder in einer Kleingruppe parallel zum Regelunterricht statt.
- **Präventive Arbeit – Vorbeugende Maßnahmen (VM):** Es werden nicht nur Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem Förderbedarf, sondern auch

andere auffällige Schülerinnen und Schüler unterstützt. Dies trägt dazu bei, Kinder mit geringeren Schwierigkeiten vorbeugend zu unterstützen.

Förderdiagnostik: Für Schülerinnen und Schüler, die durch dauerhafte Lern- und Verhaltensschwierigkeiten auffallen, wird möglichst frühzeitig eine Beratungsanfrage zur Diagnostik bei der Schulleitung gestellt. Die Diagnostik wird u.a. mit Hilfe von geeigneten Testverfahren durchgeführt, um die Probleme genauer einzugrenzen. Daraufhin werden die bestmöglichen Fördermaßnahmen mit Lehrern und Eltern abgestimmt. Die Eltern müssen mit der Antragstellung und der Fördermaßnahme einverstanden sein.

- **Berufsorientierung:** Für Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem *Förderbedarf Lernen* ist das Fach Arbeitslehre ein Hauptfach, welches ab der 5. Klasse unterrichtet wird. Im Jahrgang 7 wird dieses Fach zusätzlich im Wahlpflichtbereich unterrichtet. Außerdem absolvieren diese Schülerinnen und Schüler ein zusätzliches zweiwöchiges Berufspraktikum (Werkstatttage) im Berufsbildungswerk Worms (Kooperationsvertrag). Den Schülerinnen und Schüler mit einer vorbeugenden Maßnahme Lernen wird diese Teilnahme nach Möglichkeit angeboten.

9. Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Intensivklasse

Die Intensivklasse der JGS unterrichtet maximal 16 Schüler, die eine jahrgangsübergreifende Lerngruppe bilden. Die Intensivklasse besuchen Schülerinnen und Schüler, die über keine oder nur sehr geringe deutsche Sprach- und Schreibkenntnisse verfügen und in dieser, in der Regel nur ein Jahr unterrichtet werden. Die Klassenkonferenz kann eine Verlängerung um max. ein Jahr beschließen. Es muss zusätzlich abgewogen werden, ob die Schüler den Anforderungen im Regelunterricht folgen kann. Die Schüler werden in der Intensivklasse in einem Stundenumfang von 22 Unterrichtsstunden pro Schulwoche unterrichtet. Diese 22 Stunden werden als Kernunterricht der Intensivklasse bezeichnet. Die IK-Schüler nehmen aber parallel auch am Regelunterricht, der ihnen zugewiesenen Jahrgänge teil. Jeder IK-Schüler wird einer zukünftigen Regelklasse zugewiesen und nimmt in der Regel an 6-8 Stunden in geeigneten Unterrichtsfächern teil, die im Anschluss an den Unterrichtsblock der Intensivklasse stattfinden. Die Integration in die zukünftige Klassengemeinschaft kann so frühzeitig gefördert werden.

Aufbaukurse

Die Aufbaukurse DaZ werden an der JGS für die Schülerinnen und Schüler angeboten, die aufgrund ausreichender Deutschkenntnisse in eine Regelklasse übergegangen sind. Zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz besuchen diese Schülerinnen und Schüler in der Regel einen Aufbaukurs, um möglichst einen Schulabschluss zu erreichen. Die Aufbaukurse finden in der Regel parallel zum Regelunterricht statt. Die Teilnahme ist verpflichtend.

Seiteneinsteigerkurse

Die Seiteneinsteigerkurse an der JGS werden für die Schülerschaft in Regelklassen angeboten, die Deutsch als Zweitsprache sprechen und grammatikalische Schwierigkeiten haben oder über einen geringen Wortschatz verfügen. In diesen Kursen sollen die Defizite weitestgehend ausgeglichen werden. Auch hier steht das Erreichen des Schulabschlusses an erster Stelle. Die Seiteneinsteigerkurse finden grundsätzlich zusätzlich zum Regelunterricht statt. Die Teilnahme ist verpflichtend.

10. Gesundheitsförderung

Unsere Schule setzt einen Schwerpunkt im Bereich „**Schule und Gesundheit**“. Die Schule hat das **Teilzertifikat „Ernährung und Verbraucherbildung“** erhalten.

Dazu gehört:

Das Trinkverhalten der Schülerinnen und Schüler wird zunehmend kalorien- und zuckerärmer. Ein Wasserspender ist jederzeit zugänglich bereitgestellt.

In den Wintermonaten werden kostenfrei Äpfel für alle Schülerinnen und Schülern bereitgestellt.

Der jeweilige Wahlpflichtunterricht-Kurs (kurz: WPU) im Jahrgang 10 bereitet einmal in der Woche ein gesundes Frühstück vor, in Form von Gemüsespießen, Apfeltaschen oder Obstsalatvarianten, aber auch noch vieles andere, zu. In den **WPU-Kursen „Gesunde Ernährung“** in den Jahrgängen 7-10 findet neben dem Zubereiten von gesunden Speisen auch eine Ernährungsberatung und Lebensmittelkunde statt.

Die Schule hat das **Teilzertifikat „Bewegung und Wahrnehmung“** erhalten.

Bewegungs- und Wahrnehmungsfördernde Anlässe sind sowohl im täglichen Unterricht verankert als auch in einem regelmäßig wiederkehrenden Rhythmus im Laufe eines Schuljahres vorhanden:

- Bewegungspausen während des Unterrichts gemäß schuleigener Konzeption: Inhalte aus „Lifekinetics“, „Beweg dich Schule“, „Move to Change“.
- Spiel- und Sportfeste (z.B. Kooperationstag Jg. 5)
- Durchführung von schulinternen Turnieren der Jahrgänge 5-9 (Völkerball, Brennball, T-Ball, Fußball, Ringtennis)
- Die Bundesjugendspiele finden jedes Schuljahr für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 9 an einem Samstag statt (Vorverlegung eines Unterrichtstages: Faschingsdienstag oder Aschermittwoch).

Die Lehrerinnen und Lehrer sind im Bereich „Bewegung und Wahrnehmung“ qualifiziert. Die Sportlehrkräfte der Johannes-Gutenberg-Schule haben

Fortbildungen aus den Bereichen „Bewegung und Wahrnehmung“ besucht. Dazu zählen Inklusion im Schulsport, Sportförderunterricht und z.B. LifeKinetics.

Das Schulleben an der Johannes-Gutenberg-Schule ist durch eine bewegungs-, wahrnehmungs- und entspannungsfördernde Kultur rhythmisiert:

- Das Schulgelände der Johannes-Gutenberg-Schule bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten: zwei Beachvolleyballfelder, jeweils ein Spielfeld für Basketball, Handball und Fußball, zusätzlich ein großer Rasenfußballplatz, zwei Tischtennisplatten, eine Sprunggrube, eine 100m Tartanbahn, Klimmzugstangen, zwei Nestschaukeln, ein Klettergerüst, eine Drehscheibe, zwei Schaukel-Hängematten, ein „grünes Klassenzimmer“ und zahlreiche Sitzgelegenheiten im Schatten.
- In den Sommermonaten können die Schülerinnen und Schüler in jeder großen Pause verschiedene Spielgeräte wie Bälle, Frisbees, Pedalos oder Sprungseile ausleihen, um die oben beschriebene Außenanlage der Johannes-Gutenberg-Schule optimal nutzen zu können.
- Unsere IGS-Konzeption sieht einen Doppelstundentakt vor. Dies verursacht weniger Raumwechsel, schafft während des Unterrichts zeitliche Reserven für Gruppenarbeiten oder andere Unterrichtsmethoden und entschleunigt den Unterrichtsalltag insgesamt und soll zur Reduzierung der Schülerbelastung führen.

Alle Maßnahmen im Bereich „Bewegung und Wahrnehmung“ werden durch eine schulinterne Gruppe (Gesundheitsteam) koordiniert, begleitet und dokumentiert.

Zahngesundheit: 2x im Schuljahr findet in den Jahrgängen 5 und 6 eine Zahnprophylaxe statt. Das heißt, eine zahnmedizinische Fachkraft erklärt den Schülerinnen und Schülern, was ihre Zähne gesund hält und wie man sie richtig pflegt.

11. ANLAGEN-Übersicht

- (1) UBUS-Verwendungsprofil
- (2) Medienbildungskonzept
- (3) Vertretungskonzept
- (4) Fahrtenkonzept
- (5) Fortbildungsplan
- (6) Kooperationsvereinbarung mit dem rBFZ

Online: <https://www.jgs-gernsheim.de/dokumente/>

12. Schulentwicklungsvorhaben

1. Vorschlag

2. Vorschlag